Wer darf beim Gedächtnismahl von den Symbolen nehmen?

„Wer darum in unwürdiger Weise vom Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich am Leib und am Blut des Herrn schuldig.“

Das oben angeführte Wort des Apostels Paulus gemäß 1. Korinther 11:27 (*NeÜ*) hat schon viele verunsichert und dazu geführt, dass sie sich fragten, ob sie von den Abendmahlsymbolen Brot und Wein nehmen sollten. Besonders bei Jehovas Zeugen haben nicht wenige diesen Ausspruch über lange Zeit **falsch angewandt** und ganz bewusst dazu benutzt, um andere von der aktiven Teilnahme am Mahl zum Gedenken des Todes Christi abzuhalten. Als aber mehr und mehr Zeugen unter Berücksichtigung des Kontextes verstanden, was Paulus mit den Worten „in unwürdiger Weise“ tatsächlich meinte – nämlich in erster Linie die Vermischung eines profanen Abendessens mit dem heiligen Abendmahl des Herrn –, stiegen die Teilnehmerzahlen unter ihnen von Jahr zu Jahr an.

Außenstehende wären wahrscheinlich ziemlich überrascht, wenn sie erführen, welch innere Hürde es für einen Zeugen Jehovas zu überwinden gilt, das erste Mal öffentlich von den Symbolen Brot und Wein zu nehmen. Viele Zeugen haben zunächst aus Angst ein oder zwei Jahre nur im Privaten von den Symbolen genommen, bevor sie verstanden, dass sie sich unerschrocken zu Christus bekennen sollten, und zwar in aller Öffentlichkeit im Königreichssaal. Bei Jehovas Zeugen stehen sie dann aber in großer Gefahr, des Hochmuts, der Anmaßung, der Selbsttäuschung, ja sogar einer psychischen Erkrankung bezichtigt zu werden. Die Teilnahme – das aktive Nehmen von den Symbolen – wird Folgen haben!

Die aktive Teilnahme am Gedächtnismahl ist aber ein klares Erfordernis für wahre Christen – ein Gebot Jesu Christi (1. Kor. 11:25, 26). Ja, sie ist eigentlich schlicht und ergreifend eine Selbstverständlichkeit; wer Christ ist, hat keine Wahl. Und dennoch ist es bekannt und eine Tatsache, dass die meisten Zeugen Jehovas, obwohl sie sich als Christen ausgeben, das Brot und Wein bei der Abendmahlfeier nur entgegennehmen, aber nicht einnehmen. Beides wird lediglich weitergereicht. Dieses Vor-

gehen passt zu der **sinnentstellenden** Wiedergabe von Lukas 22:17 in ihrer **tendenziös** übertragenen aktuellen *Neuen-Welt-Übersetzung,* wo es heißt: „Und er nahm einen Becher entgegen, sprach ein Dankgebet und sagte: ‚Nehmt ihn und reicht ihn unter euch von einem zum anderen weiter.'“ Im griechischen Grundtext ist allerdings davon die Rede, den Becher unter sich zu „teilen“! Ein bloßes Weiterreichen der Symbole ohne *Anteilhabe* war nicht im Sinne Jesu.

Da die Feier zum Gedenken an den Tod unseres Herrn Jesus Christus für Christen die wichtigste Feier ist, sollten wir in Bezug auf die Entscheidung Nehmen oder Nichtnehmen biblisch fundierte Gründe anführen können. Die Heilige Schrift nennt verschiedene Faktoren, die einen wahren Christen kennzeichnen und ihn zur Teilnahme am Abendmahl berechtigen.

Von den Symbolen nehmen soll und muss ein Gläubiger, wenn er sich **beispielsweise**

1. sicher ist, dass er zum Neuen Bund gehört (1. Kor. 11:25). Nur wer im Neuen Bund steht, gehört zu Gottes Volk.
2. Er ist Jesus treu und hat als Christ teil an seinen Leiden (Off. 14:4; 2. Tim. 3:12; 1. Pet. 4:13).
3. Ihm bezeugt der heilige Geist, dass er ein Kind Gottes ist, und er nennt Gott „Vater“ (Röm. 8:15-17; 2. Kor. 1:21; Gal. 4:6, 7).
4. Er ist sich sicher, ein Miterbe Jesu in seinem himmlischen Königreich zu werden, und freut sich darüber, Teil der „Braut“ Christi zu sein (Eph. 3:6; Off. 21:9).
5. Wenn er Bibelstellen im Neuen Testament liest, die an gesalbte Söhne gerichtet sind, bewegt ihn der Heilige Geist, in seinem Herzen zu sagen: „Das betrifft mich“ oder: „Gott meint mich“ (Heb. 12:7-10).

Als Hilfestellung für diejenigen, die sich nicht ganz sicher sind, ob sie beim Gedächtnismahl künftig aktive Teilnehmer sein sollten, werden wir jeden dieser Faktoren anhand der Heiligen Schrift untersuchen.

Du gehörst zum Neuen Bund

Der ‚neue Bund‘ wurde von Gott durch den Propheten Jeremia angekündigt, und zwar gemäß Jeremia 31:31 (*NW*) mit folgendem Wortlaut: *„Siehe! Es kommen*

Tage“, ist der Ausspruch Jehovas, „da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen“.

Der neue Bund wurde also ebenso wie der alte Bund mit Israel geschlossen – mit gebürtigen Juden. Der Mittler des neuen Bundes war Jesus Christus (Heb. 8:6; 9:15; 12:24). Getaufte Juden, die Jesus als Mittler und Messias anerkannten, kamen unter diesen Bund zu stehen und bildeten das „Israel“, mit dem Gott nun handeln wollte (Joh. 1:11-13). Die Christlichen Schriften zeigen, dass auch alle Heidenchristen unter den Segen des Neuen Bundes gelangten; sie wurden in „Israel“ sozusagen „eingepfropft“ und gehörten fortan zu „Israel“ (Röm 11:7, 17-32; 2:28, 29; 9:6, 24-26; Eph. 3:4-6). Die ethnische Herkunft oder Nationalität ist nicht mehr entscheidend, um ein vollwertiges Mitglied von Gottes Volk sein zu können. Neues ist geschehen: Gottes Angebot der Vergebung, seine Zusage des ewigen Lebens und die himmlische Hoffnung sind auf Nichtjuden ausgedehnt worden.

Der Prophet Jeremia fuhr in seiner Ankündigung des Neuen Bundes mit den Worten fort: *„Nicht einen wie den Bund, den ich mit ihren Vorvätern schloss an dem Tag, an dem ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, ‚welchen meinen Bund sie brachen, obwohl ich selbst ihr ehelicher Besitzer war‘ ist der Ausspruch Jehovas.“ „**Denn das ist der Bund**, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen werde“ ist der Ausspruch Jehovas. „Ich will **mein Gesetz in ihr Inneres** legen, und in ihr Herz werde ich es schreiben. Und ich will **ihr Gott** werden, und sie selbst werden **mein Volk** werden.“ „Und sie werden nicht mehr ein jeder seinen Gefährten und ein jeder seinen Bruder lehren, indem [sie] sprechen: ‚Erkennt Jehova!‘, denn sie alle werden **mich erkennen**, von ihrem Geringsten selbst bis zu ihrem Größten“ ist der Ausspruch Jehovas. „Denn ich werde **ihre Vergehung vergeben**, und ihrer **Sünde** werde ich **nicht mehr gedenken**“* (Jer. 31:32-34).

Um also zu wissen, ob du im Neuen Bund bist, frage dich nun bitte ganz nüchtern: Wenn ich diese Verse lese, glaube ich, dass sie auf mich Anwendung finden? Ist Gottes Gesetz in meinem Herzen? Ist es mein Herzenswunsch, ein gottgefälliges Leben zu führen? Ist der himmlische Vater mein Gott geworden? Habe ich ein inniges Verhältnis mit ihm, weil ich ihn kenne? Hat Gott meine Verfehlungen und meine Sünden vergeben?

Deine Antworten sind entscheidend. Wie antwortest du? Falls du jeweils **nein** antwortest, fragen wir uns als Chris-

ten natürlich: Wer bist du abseits des Neuen Bundes Gottes mit seinem Volk? (Heb. 8:7-13). Zu wem gehörst du, wenn du nicht zu Gottes Volk gehörst? Vermeidest du es sogar, vom „Neuen Testament“ zu sprechen, und redest stattdessen von den „Christlichen griechischen Schriften“? Kannst du, ohne im Neuen Bund mit Gott zu stehen, glaubhaft eine innige Beziehung mit ihm pflegen? Und wenn Gott deine Verfehlungen und Sünden nicht vergeben hat, dann verbleibst du in deinen Sünden und bist auf dem sicheren Weg in den Tod. Ganz wichtig auch: Teilst du den unbiblischen Standpunkt von Jehovas Zeugen, Jesus Christus sei nur der Mittler von einigen wenigen, ganz besonderen Christen? Oder betrachtest du Jesus auch als deinen Mittler zwischen dir und Gott? (lies 1. Tim. 2:5; Heb. 8:6; 9:15; 12:24).

Wenn du mit **ja** antwortest, dann bist du im Neuen Bund und musst am Abendmahl aktiv teilnehmen, indem du von den Symbolen Brot und Wein nimmst.

Du folgst treu Jesus und bist seinetwegen Opfer von Leiden und Verfolgung

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass viele Christen des 1. Jahrhunderts Verfolgung und Tod erlitten, weil sie offen ihre Gemeinschaft mit Jesus bekannten. Sie waren **Christusbekenner**. Sie nahmen an seinen Leiden teil. Sie waren bereit, wenn nötig, sogar für ihren Glauben an Christus zu sterben.

Aber auf wen trifft das heute zu? Wer sind diejenigen heute, die Verfolgung und buchstäblichen Tod erleiden oder von anderen für geistig tot erklärt werden, weil sie offen ihre Gemeinschaft mit Jesus Christus bekennen?

Es ist bekannt, dass in unseren Tagen tausende Christen zum Beispiel im Nahen Osten buchstäblich Verfolgung und nicht selten tatsächlich den Tod erleiden müssen, weil sie als Christen erkenntlich sind. Aber unter Jehovas Zeugen, wer sind diejenigen, die Verfolgung erleiden, weil sie sich ausdrücklich als *Christen* zu erkennen geben? Diese dürften wahrlich eine Ausnahme sein.

Jehovas Zeugen werden aus einer ganzen Reihe von Gründen verachtet: wegen der Verweigerung einer Bluttransfusion, der Ablehnung, den Geburtstag zu feiern oder sich an gesellschaftlichen und sozialen Aktivitäten zu beteiligen. Sie leiden wegen ihrer Einstellung gegenüber dem Staat und wegen ihrer fragwürdigen Regeln, mit Anklagen von Kindesmissbrauch umzugehen. Aber sie werden nicht deshalb verfolgt, weil man sie als echte Christen betrachten würde oder weil sie eine enge Ge-

meinschaft mit Christus bekennen oder überhaupt eine solche mit ihm pflegen würden. Unter Zeugen Jehovas qualifizieren sich vermutlich nur wenige Tausend als solche, die zu Jesus halten, sich mutig und unerschrocken zu ihm bekennen und an seinen Leiden teilhaben.

All die anderen folgen Jesus nicht wirklich nach, sondern sind nur Zuschauer oder Sympathisanten (Joh. 12:26). Eigentlich aber sagen sie **nein** zu ihm. Sie wollen ihm nicht mit letzter Konsequenz nachfolgen – nicht in den Himmel. Sie bleiben vor den Türen des himmlischen Königreichs stehen.

Christ zu sein bedeutet, den Weg zu gehen, den Christus gegangen ist. Am Ende des Weges wird sein Nachfolger dort sein, wo Christus angekommen ist: im Himmel. Beides gehört zusammen. Ebenso sind Christsein und Salbung untrennbar miteinander verbunden. Jesus Christus wurde bei seiner Taufe mit heiligem Geist gesalbt. Christus bedeutet ja „Gesalbter". Die zu seinem „Leib" gehören, sind mitgesalbt worden. Das herabfließende „Salböl" der „Salbung" erreicht den einen früher oder später (vgl. Ps. 133:2; 1. Joh. 2:20, 27; 5:1). So gesehen ist ein Christ als Leibesglied auch ein Gesalbter, und ein Gesalbter ist ein Christ (1. Kor. 12:12, 13, 27). Wer kein Leibesglied Christi ist, ist auch kein Christ. Die Bibel jedenfalls klassifiziert Christen nicht in Gesalbte und Ungesalbte; das tun nur Jehovas Zeugen (2. Kor. 1:21).

Darum musst du dich selbst fragen: Wo stehe ich? Bin ich bloß ein Beobachter, halte ich Abstand zu Jesus? Habe ich eine innere Blockade, mich ihm zu nahen? (Joh. 14:6, 14). Erlebe ich nicht wirklich Anfeindungen, weil ich mich im Grunde gar nicht öffentlich zu Christus bekenne und mit ihm identifiziere? Oder betrachtest du dich als jemand, der zu Jesus steht, ihm nachfolgt (sehr gern auch in den Himmel) und öffentlich die Gemeinschaft mit ihm bekennt, ungeachtet einer möglichen Verfolgung, die über dich kommen könnte?

Wenn du auf diese Frage mit **ja** antwortest, dann musst du Teilnehmer am Gedächtnismahl sein.

Du hast als Kind Gottes das Zeugnis des Heiligen Geistes

Der Apostel Paulus sagte über die, die das Zeugnis des Geistes haben: *„Denn ihr habt nicht einen **Geist der Sklaverei** empfangen, der wiederum **Furcht** erweckt, sondern ihr habt einen **Geist der Annahme an Sohnes statt** empfangen, durch welchen Geist **wir** aus**rufen: „Abba, Vater!"** Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind"* (Röm. 8:15, 16).

Du hast also entweder den „Geist der Sklaverei“ oder den „Geist der Annahme“. Welchen Geist hast du? Weißt du dich von Gott angenommen und geliebt? Und hast du selber der göttlichen Adoption dankbar zugestimmt? Oder fürchtest du dich?

Paulus schrieb auch gemäß Römer 8:14: *„Denn alle, die durch **Gottes Geist geleitet** werden, diese sind Söhne Gottes.“*

Wirst du also vom Fleisch oder vom Geist geführt? Wenn du vom heiligen Geist geführt oder geleitet wirst, dann bist du ein Kind Gottes. Wenn du nicht vom Geist geführt wirst, dann gehörst du nicht Gott und auch nicht zu Christus, sondern bist ein Kind von jemand anderem, wie Paulus erklärt:

*„Ihr dagegen seid nicht **in Übereinstimmung mit dem Fleisch**, sondern mit dem Geist, wenn Gottes Geist wirklich in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, so **gehört** dieser **ihm nicht an**“* (Röm. 8:9).

Fühlst du dich zum himmlischen Vater hingezogen und spürst seine Nähe – eine Nähe und Sicherheit, wie kleine Kinder sie in der Gegenwart ihres leiblichen lieben Vaters spüren? Hast du Vertrauen, dass Gott dich umsorgen wird, so wie Eltern ihre Kinder beschützen? Wenn du zu Gott betest, drängt dich dein Geist, ihn mit „Vater“ anzusprechen, statt deutlich distanzierter mit „Jehova“? Suchst du, ihm in allem zu gefallen?

Wenn das so ist und du auch hierbei stets mit **ja** antwortest, dann musst du bei der Gedächtnisfeier das Brot wie das Brot des Lebens essen und vom Weinglas trinken, als wäre es gefüllt mit kostbaren Tropfen des Blutes Christi, das dir ewiges Leben spendet (vgl. Joh. 6:48-58).

Jehovas Zeugen machen aus dem Gebot Jesu Christi gemäß Matthäus 26:26, 27 ein Verbot: Sie verbieten es, beim Gedächtnismahl von den Symbolen Brot und Wein zu nehmen.

Du bist dir sicher, ein Miterbe des himmlischen Königreiches zu sein

Die Kinder Gottes glauben den Verheißungen Gottes und nehmen die Worte von Paulus als wahr und gegeben an: *„Wenn wir also **Kinder** sind, sind wir auch Erben, nämlich **Erben Gottes**, doch **Miterben mit Christus**, vorausgesetzt, dass wir mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden“* (Röm. 8:17).

Wenn wir unseren Stand zu unserem himmlischen Vater so sehen wie ein Kind zu seinem Vater, dann sind wir tatsächlich Erben des Königreiches. Daran erkennen wir es und wissen wir es. Kinder sind nun mal Erben!

„Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz gesandt, der ausruft: „Abba, Vater!“ So bist du denn nicht mehr ein Sklave, sondern ein Sohn; und wenn ***ein Sohn, auch ein Erbe*** *durch Gott“* (Gal. 4:6, 7).

Vielleicht fragst du dich: Wieso sollte ausgerechnet ich für das himmlische Erbe des Vaters berechtigt sein? (vgl. Luk. 5:8). Es ist gut und lobenswert, dass du demütig bist. Schließt einen aber Demut vom Erbe aus? Bist du deshalb kein Kind des Vaters? Viele Kinder wissen nicht, was sie als Erbe von ihren Eltern erhalten werden, dennoch sind sie ihre Kinder. Du liebst deinen himmlischen Vater, du liebst seinen Sohn. Dieser sieht dich als seinen Bruder; ja du gehörst zur Familie (Heb. 2:10-18). Und daher hast du auch viele Geschwister (1. Kor. 6:3).

Freust du dich auf dein zugedachtes Erbe im Himmel? Wenn **ja**, dann musst du als Familienmitglied und als Erbe am Mahl teilnehmen. Es ist ein Gemeinschaftsmahl (1. Kor. 10:16, 17).

Wenn du in Gottes Wort liest, weißt du, was dich betrifft, und fühlst dich angesprochen

Wenn du die Bibeltexte liest, wo Gott seine Liebe zu seinen geistigen Kindern zum Ausdruck bringt, sagst du dann: „Nein, das betrifft mich nicht. Gott liebt mich nicht so sehr und auf diese Weise.“? Wenn du Jesu Verheißung liest, dass er hingeht, um eine Stätte für seine Nachfolger zu bereiten, sagst du dann: „Nein, für mich bereitet er keine Stätte“? (Joh. 14:2). Wenn du Jesu Worte liest: *„Wer siegt, dem will ich gewähren, sich mit mir auf meinen Thron zu setzen, so wie ich gesiegt und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe“* (Off. 3:21), sagst du dann: „Nein, er spricht nicht zu mir!“? Wenn das so ist, **welche** Stellen in den Christlichen Schriften **gelten** dann dir?

Lass uns bitte weiter ganz nüchtern und sachlich bleiben; überlege bitte gut.

Wenn Jesu Christi Verheißungen nicht für dich sind, sind es dann die Schriften des Paulus? Oder sind es eher die Schriften des Petrus? Oder betreffen dich die Schriften des Johannes? Sind es nur die Schriften des Jakobus und Judas? Wenn die Christlichen Schriften insgesamt nicht für dich sind, welche Schriften sind dann für dich gültig?

Denkst du, das Neue Testament sei nur für bestimmte Christen – für wenige andere, aber nicht für dich? (vgl. Hos. 8:12). Wer hat dir das eingeredet? Und wo steht das in der Bibel?

Es gibt *nicht* mehrere Klassen wahrer Christen gemäß der Bibel, also gesalbte bzw. ungesalbte Christen. Beachte: *„Im ersten Jahrhundert u.Z. hatten alle Christen die Hoffnung, mit Jesus als himmlische Könige und Priester zu regieren“* (*Wachtturm* 1994 15.1. S. 17-18 Abs. 10). Dieses interessante Eingeständnis stammt von der Leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas. Und die Aussage ist völlig korrekt. Macht sie dich nicht nachdenklich? Nur Christen mit der Hoffnung auf ein künftiges Leben im Himmel galten als Christen und bezeichneten sich so.

Auch die Offenbarung bestätigt das (Off. 6:17 bis 7:17). Johannes **hört** zunächst die symbolische Zahl „144000“; dann **sieht** er eine große Volksmenge. Der Textzusammenhang lässt eindeutig erkennen, dass es sich bei der großen Volksmenge um die zuvor (im Vers 3) genannten „Versiegelten“ handelt, die vor einem großen Weltsturm gerettet werden. Und jener *symbolische* große Sturm steht ja geradewegs für die *reale* große Drangsal, aus der die *symbolischen* „144000“, also die *reale* große Volksmenge, gerettet werden. Das gilt es zu verstehen.

Einer der 24 Ältesten hilft dem betagten und wohl schon ein wenig schwerfälligen Johannes, es zu begreifen, indem er ihm auf seine Frage erwidert: „Das **sind [!]** die, die aus der großen Drangsal kommen“. Dem Sinne nach, als wollte er sagen: „Aber Johannes! Um wen könnte es sich bei den im Himmel *Gesehenen* wohl schon handeln?! Natürlich um die, von denen zuvor *gesprochen* wurde: die symbolischen ‚144000', also die Versiegelten, die bewahrt bleiben: die weltweite Christengemeinde! Ja, sie ist das erneuerte ‚Israel' im Neuen Bund (Off. 7:4). Johannes, versteh doch, die „Versiegelten“ Israels **sind** diese internationale Christenschar – alles *geistige* Juden –, die du siehst!“ Hast du es verstanden, lieber Freund?

Christen werden im Neuen Testament ganz unterschiedlich beschrieben: als 144000, als die jeweils 12000 aus den 12 Stämmen Israels, die große Volksmenge, Brüder Christi, Braut Christi, Frau des Lammes, das Neue Jerusalem, die Auserwählten, Kinder oder Söhne Gottes, als Sieger, der Tempel Gottes, der Leib Christi, die Heiligen, Erstlinge, Jungfrauen, Könige, Priester, Hochzeitsgäste, Sklaven, Schafe, als Weizen, Weinreben und so weiter. Immer ist ein und dieselbe Klasse von geistgezeugten, wahren Christen gemeint. Neben wahren Christen gibt es nur Scheinchristen.

Jeder, der das Neue Testament als Gottes Wort offenen Herzens liest, Jesus als Herrn, Messias, Mittler und Retter anerkennt und glaubensvoll Gottes Einladung annimmt, sein Kind zu werden, wird wiedergeboren und empfängt mit der Taufe seinen heiligen Geist – er ist fortan Christ, ein Heiliger mit himmlischer Hoffnung (lies 1. Kor. 6:3; 2. Kor. 1:21, 22; Jak. 1:18; 1. Pet. 1:23; Tit. 3:4-8; Joh. 17:17; 2. Thes. 2:13-17; Eph. 1:13, 18; Php. 4:21, 22).

Kann es aber sein, dass du im Grunde noch nach dem jüdischen System lebst und dessen Hoffnung auf Erfüllung von Verheißungen hegst – irdische Ziele? Hast du schon einmal genau untersucht, wo denn genau im Kontext von Johannes 10:16 steht, dass die „anderen Schafe" die irdische Hoffnung haben, wie es Jehovas Zeugen behaupten? Es steht nirgends, denn die „anderen Schafe" symbolisieren dort einfach all die Heidenchristen, die sich den Judenchristen, der „kleinen Herde", einst anschließen würden (Luk. 12:32). Die Bezeichnung *große Volksmenge anderer Schafe* ist doch nur eine unbiblische Wortzusammenstellung der Leitung der Zeugen Jehovas! Ist dir entgangen, dass mit der christlichen Ära durch Christus für seine Nachfolger – Christen – ein völlig neues Vorrecht eingeräumt wurde: das Leben bei Gott und Christus im Himmel in Herrlichkeit zum Nutzen der Menschheit? (1. Pet. 1:3, 4; 2:9, 10; 1. Thes. 4:17; 5:9, 10).

Wer meint, Christ zu sein und dennoch für immer körperlich auf der Erde leben zu können und nicht im Himmel, hat bislang nicht begriffen, dass so eine Hoffnung echten Christen nicht gegeben ist. Dies war niemals das Ansinnen, das Ziel oder die Hoffnung der frühen Christen im 1. Jahrhundert und auch nicht das Evangelium, das sie verkündigten – und es ist auch nicht das der heute lebenden wahren Christen (Eph. 4:4-6; Heb. 3:1; 6:18-20).

*„Die gesamte **Schöpfung** wartet ja sehnsüchtig auf den Tag, an dem die **Kinder Gottes** in ihrer ganzen Herrlichkeit erkennbar werden. Denn alles Geschaffene ist der Vergänglichkeit ausgeliefert – unfreiwillig. Gott hat es so verfügt. Es gibt allerdings Hoffnung: Auch die **Schöpfung** wird einmal von dieser Versklavung in die Vergänglichkeit zur Herrlichkeit der **Kinder Gottes** befreit werden. Denn wir wissen, dass die gesamte **Schöpfung** bis heute unter ihrem Zustand seufzt, als würde sie in Geburtswehen liegen. Aber nicht nur das, auch wir selbst, denen Gott doch schon seinen Geist geschenkt hat – als die erste Gabe des neuen Lebens –, auch wir seufzen innerlich und warten sehnsüchtig auf das Offenbarwerden unserer **Kindschaft: die Erlösung***

unseres Körpers. *Denn mit dieser Hoffnung sind wir gerettet worden. Aber eine* ***Hoffnung****, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Denn warum sollte man auf etwas hoffen, was man schon verwirklicht sieht? Wenn wir aber auf etwas hoffen, was wir noch nicht sehen können, warten wir geduldig, bis es sich erfüllt"* (Röm. 8:19-25, *NeÜ*).

Die Bibel unterscheidet also zwischen den „Kindern Gottes" – den Christen – und der „Schöpfung" – den Nichtchristen (siehe auch Mar. 16:15; Kol. 1:23). Zu dieser „Schöpfung" gehören die „Gerechten" und die „Ungerechten". Wenn sie nicht Christen werden, haben sie keine himmlische Hoffnung. In der Offenbarung werden sie auch **„die Nationen"** genannt. Vielen von diesen Menschen wird durch die himmlische Königreichsregierung im Millennium geholfen werden, Gott lieben zu lernen und des **ewigen Lebens** in einem **irdischen Paradies** würdig zu sein (lies Off. 2:26, 27; 12:5; 15:4; 19:15; 20:3, 8; 21:24, 26; 22:2; Da. 7:18, 22, 27). Doch Christen hatten nie dieses Ziel; sie schätzen ihr Privileg und würden es um nichts eintauschen (2. Pet. 1:3, 4).

Wenn du feststellst, dass du dennoch auf eine **ewige Zukunft im Fleisch hoffst**, bist du nicht in Übereinstimmung mit Gottes Wille für die Nachfolger seines Sohnes. Die, die eine fleischliche Zukunft suchen, sollten **nicht am Abendmahl teilnehmen**, weil sie nicht zu Christus gehören und **Gott missfallen würden, wenn sie es dennoch tun!** Auch Jehovas Zeugen, die glauben, dass Jesus im Jahre 1914 schon wiedergekommen ist, sollten es nicht tun. Denn wenn Jesus tatsächlich 1914 gekommen ist, dann brauchen Christen nicht mehr Abendmahl feiern, gemäß 1. Korinther 11:26 heißt es ja: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, **bis er kommt**." Somit dürfte *ausnahmslos* kein einziger Zeuge Jehovas mehr von den Abendmahlsymbolen Brot und Wein nehmen.

Nein, wenn Jesus einen Großteil der Christen vom Nehmen der Symbole hätte ausschließen wollen, dann hätte er es auch ganz klar gesagt (vgl. Joh. 14:2). Er würde uns nicht in eine Situation setzen, in der wir unsere Entscheidung aufgrund der menschlichen Interpretation einer symbolischen Vision aus der Offenbarung treffen müssten. Das passt nicht zu Jesus Christus, der uns liebt.

Wer *nicht* am Abendmahl teilnehmen sollte

Um den biblischen Standpunkt zu betonen, möchten wir ihn noch einmal kurz zusammengefasst wiederholen:

Personen, die eine irdische Hoffnung hegen, sollten nicht Teilnehmer am Abendmahl sein; sie sind gemäß der Bibel nicht wirklich Christen. Sie sind nicht in dem Neuen Bund, sie gehören nicht zu Gottes Volk, Christus ist nicht ihr Mittler, auch ihre Verfehlungen und Sünden sind nicht vergeben, sie sind nicht gerechtgesprochen und keine „Heiligen“, sie sind nicht in Gemeinschaft mit Christus, sie haben nicht das Zeugnis des heiligen Geistes, sie werden nicht vom Geist geführt und geleitet, sie sind nicht wiedergeboren und keine Kinder Gottes, weil Gott nicht ihr Vater ist, sie sind nicht Christi Brüder, sie sind nicht in Christus getauft, sie sind kein Teil des Leibes Christi (es gibt keinen anderen und ungesalbten Leib Christi!), sie sind nicht in der echten Christenversammlung, die der Leib Christi ist, sie haben nicht ihr Kreuzigungsholz auf sich genommen, sie folgen Christus nicht konsequent nach, sie trinken nicht den „neuen Wein“, sondern sind mit dem „alten Wein“ zufrieden; die Christlichen Schriften sind nicht für sie (Luk. 5:39).

Sie sind die, die Jesus beschrieb, als er sagte:

„Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr‘, wird in das Königreich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen prophezeit und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Machttaten vollbracht?‘ Und doch will ich ihnen dann bekennen: Ich habe euch nie gekannt! Weicht von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit“ (Mat. 7:21-23).

Die Gegenwart dieser Verweigerer der Christusnachfolge beim Abendmahl des Herrn, dem Gedächtnismahl, ist nichts anderes als eine Beleidigung Christi. Bei Jehovas Zeugen werfen sich alle in Schale und verfolgen gespannt den Lauf der Symbole durch die Reihen, um herauszufinden, wer den Mut hat, sich zu Christus zu bekennen. Sie sind nicht damit zufrieden, die Gelegenheit zum Christusbekenntnis und zur Symbolnahme einfach auszulassen. Nein, sie möchten ganz sicher sein, dass Jesus Christus weiß, sie haben das Abendmahl nicht vergessen. Sie möchten, dass er weiß, sie waren dabei und haben seine Einladung **„Nehmt, esst! Trinkt!“** bewusst abgelehnt, ja sein Gebot missachtet (Mat. 26:26, 27). Das ist in der Tat eine üble Form von Gesetzlosigkeit! Denke bitte darüber nach, denn das Nehmen von den Symbolen ist für echte Christen nicht optional. Ja, hier ist Umdenken erforderlich.

Wenn du aber schon erkannt und verstanden hast, dass du im Neuen Bund bist, weil du zu Gottes Volk gehörst (und nicht zu einer Organisation), dann bist du wahrlich glücklich zu nennen.

Dir sind deine Sünden und Verfehlungen vergeben worden.

Obwohl es durchaus sein kann, dass du verfolgt und verspottet wirst, weil du öffentlich von den Symbolen nimmst, dann wisse, dass du an den Leiden Christi Anteil hast. Sei mutig, du bist nicht allein.

Du hast das Zeugnis des heiligen Geistes, der in dir wohnt und dir im Herzen bestätigt, dass du ein Kind Gottes und ein Erbe des himmlischen Königreiches bist.

Du weißt, dass die herrlichen Verheißungen, wie sie in den Christlichen Schriften vorgestellt werden, auch dir gelten, und nimmst den himmlischen Vater vertrauensvoll beim Wort, der dich zu seinem Sohn gezogen hat (Joh. 6:44; 1. Kor. 6:3; 1. Thes. 4:17; 5:9, 10).

Und darum gilt dir: **Du solltest, ja du musst unbedingt am Abendmahl deines Herrn teilnehmen und dich offen zu ihm bekennen (Luk. 12:8, 9).**

Dadurch stehst du auf der Seite von Jesus und gedenkst allem, was er für dich und für die ganze Gemeinschaft seiner Brüder und Schwestern weltweit getan hat.

www.Christusbekennen.de wünscht dir und allen Geschwistern im Herrn ein gesegnetes Abendmahl.

Unsere Heimat aber ist im Himmel, von woher wir auch den Retter erwarten, den Herrn Jesus Christus. Er wird den Leib unserer Niedrigkeit umwandeln, dass er dem Leib seiner Herrlichkeit gleichgestaltet ist, in der Kraft, mit der er sich alles zu unterwerfen vermag.

Philipper 3:20, 21, Herder

Weitere Themen: www.Christusbekennen.de